

Jammengesetzten Gebete wiederholt mit den Zwischenrufen: „Nichtig!“ und „Gut!“ Den Schluß des Simeonwortes: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren“, sprach der Kaiser im Zusammenhange nach: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“ Und kurz darauf brach er unveranlaßt in die Worte aus: „Er hat mir mit 5 seinem Namen geholfen.“

In den ersten Morgenstunden des 9. März traten Erscheinungen ein, die das baldige Abscheiden des Kaisers befürchten ließen: der Puls wurde immer schwächer, das Atmen immer schwerer, und das Bewußtsein schwand. Auf Veranlassung der Ärzte wurden sämtliche Mitglieder der königlichen 10 Familie von neuem in das Palais beschieden. Oberhofprediger Kögel betete und sprach das Vaterunser; die Kaiserin sprach es laut mit. Hierauf fragte seine Tochter, die Großherzogin: „Weißt du, daß Mama an deinem Bett sitzt und dir die Hand hält?“ Da schlug er die Augen auf und sah die Kaiserin lange klar an. Dann schloß er die Augen, um sie nicht wieder zu 15 öffnen. Der letzte Blick hatte der Kaiserin gegolten. Die Abnahme der Kräfte des Kaisers wurde immer sichtlicher; ab und zu schienen von seinen Lippen unbestimmte Laute zu kommen, unter denen man auch den Namen „Fritz“ herauszuhören meinte. Die Frau Großherzogin richtete noch kurze Fragen an ihn; aber sein Ohr schien sie nicht mehr zu vernehmen. Die 20 Kaiserin saß zur Seite des Bettes und hielt die linke Hand des Kaisers in der ihren. Selbst die Schwäche, die sie zeitweise übermannte, konnte sie nicht bewegen, die Hand des sterbenden Gemahls zu lassen, und bis über seinen letzten Atemzug hinaus hielt sie diese fest. Oberhofprediger Kögel sprach abermals biblische Sprüche und Gebete, unter denen alle Anwesenden 25 um das Lager des sterbenden Kaisers auf die Knie niedersanken. Eins der letzten Worte klang in dem Trost aus: „Auf der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“ Und als sich die Zeichen des Todes deutlich ankündigten, segnete der Geistliche den Sterbenden ein: „Der Herr behüte deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit! 30 Ziehe hin in Frieden! Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Vater, in deine Hände befehlen wir seinen Geist! Du hast ihn erlöst, du treuer Gott!“ — Noch ein Aufseufzen aus tiefer Brust, und Kaiser Wilhelm hatte sein Leben ausgehaucht. Am 9. März acht Uhr dreißig Minuten morgens ist er in dem hohen Alter von 90 Jahren 11 Monaten 35 18 Tagen, im achtundzwanzigsten Jahre seiner ruhmvollen, reichsegneten Regierung zur ewigen Ruhe eingegangen.

Mit Blitzesschnelle verbreitete sich in der Hauptstadt die Kunde von